

Jutta Wermke, Osnabrück

Räume für Literaturerfahrung - Raumerfahrung durch Literatur
unter besonderer Beachtung des Hörens

Mein Beitrag zur Tagung „(Ver)führungen. Räume der Literaturvermittlung“ ist ein Erfahrungsbericht aus Projekten, die ich seit mehr als zehn Jahren in der Stadt Osnabrück durchführe. Es handelt sich dabei weniger um ein Programm oder um eine bestimmte Verfahrensweise als um eine Idee oder besser eine doppelte Idee, die immer wieder neu den vorgefundenen Gegebenheiten anzupassen ist. Nämlich: Räume für Literaturvermittlung jenseits der institutionell und medial dafür vorgesehenen zu finden bzw. zu entdecken und Räume durch Literaturvermittlung zu schaffen bzw. zu gestalten.

Literaturerfahrung und Raumerfahrung befruchten sich gegenseitig. Die Literatur gewinnt im öffentlichen Raum - in der Stadt, in der Landschaft - ein anderes Gewicht, einen anderen Lebensbezug als ihr als Studienobjekt zunächst anzuhaften scheint. Der Raum, der zunächst nur Ort literarischer Vermittlung zu sein scheint, wird zur Umgebung, die durch die Literatur assoziativ angereichert und unter neuen Blickwinkeln gesehen werden kann.

Im Mittelpunkt der literarischen Interaktion steht bei dieser Auswahl die *Textproduktion*. Nicht nur Schüler und Studenten, sondern ein breites Publikum soll angeregt werden zu schreiben. Der Formulierung und Erprobung von Aufgabenstellungen wird daher viel Platz eingeräumt.

Hier kommt das *Hören* als häufig vernachlässigte Sinneswahrnehmung ins Spiel. Da geht es zum Beispiel um Hörassoziationen, die ein Thema weckt, um auditive Vorstellungen, die an Bildern anschließen, oder um musikalische und literarische Klänge, die die Aufmerksamkeit der Ohren inspirieren... Das sind besondere Herausforderungen an das literarische Schreiben, nicht nur weil die Hör-Wahrnehmung bzw. -Vorstellung weniger trainiert ist als das Sehen, sondern auch, weil der differenzierte sprachliche Ausdruck für Hör-Eindrücke seltener Beachtung findet. Nebenbei wird in diesen Projekten auch deutlich, dass das Hören einen hohen Anteil an der Konstituierung unsres jeweiligen Raumes hat.

Ich werde in diesem Rahmen berichten und erzählen von einem Literarischen Brettspiel, das sich einiger Beliebtheit erfreut, von einer Wanderausstellung zu „Hör-Bildern“, die Lust machen zum Schreiben, von einem Klanggarten, der gerade eröffnet wird, und von einem Hör-Forum „Stadtraum und Klang“.

Nichts davon wird eins zu eins auf andere Orte zu übertragen sein. Ich hoffe aber, dass die Beispiele den kreativen Blick auf das eigene Umfeld anregen können und die Lust, sich interaktiv auf vorgefundene Situationen einzulassen, um neue Orte der Literaturvermittlung - ob lesend oder schreibend - zu entdecken und sie zu neuen Räumen durch Literaturvermittlung zu gestalten.